

**Zeitschrift:** Sprachspiegel : Zweimonatsschrift  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache  
**Band:** 59 (2003)  
**Heft:** 3

**Rubrik:** Aufgeschnappt

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 29.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

trennt werden (können): «Seine Füsse ins kalte Wasser zu halten(,) war nicht seine Absicht.»

Es lohnt sich also sehr wohl, die Kommaeregeln in sprachlichen Sätzen genauso pingelig zu handhaben, wie wir das bei Zahlen tun, wo ein zu weit nach rechts oder links verrutschtes Komma fatale Folgen haben kann. Bei allem

Bemühen, etwas auf den Punkt zu bringen, sollte der Beistrich nicht vernachlässigt werden. Zum heitern Abschluss jedoch sei Christian Morgenstern zitiert: «Das Ausrufzeichen hält die Predigt; das Kolon dient ihm als Adjunkt. Dann, jeder Kommaform entledigt, stapft heimwärts man, Strich, Punkt, Strich, Punkt ...»

Peter Heisch

## Aufgeschnappt

---

### Die grosse Verwirrung oder Unser aller Sau mässiges Deutsch

Wir müssen nochmals auf die Rechtschreibreform zurückkommen und den Oberlehrer herauskehren. Mittlerweile wird ja so geschrieben, wie die Rechtschreibreformer es haben wollten – oder auch nicht. Besonders beim Zusammen- und Auseinanderschreiben der Wörter herrscht in deutschsprachigen Landen ein unbeschwerter Pragmatismus, ja ein fröhlicher Mut zur Lücke.

Neulich registrierten wir in der Überschrift einer renommierten deutschen Tageszeitung eine «Coca Cola Flasche», so wie inzwischen ja auch jede *Bio Bäckerei* oder jede *Tank Stelle* Bindestriche setzt oder es eben lässt. Auch haben wir uns längst gewöhnt an Sätze wie: «Das Rad fahren macht uns unheimlich viel Spass» oder «Man kann beim Bier trinken wunderhübsche Glos-

sen schreiben». Man versteht ja, was gemeint ist.

Schliesslich stiessen wir, Zeitung lesend, noch auf eine «Computer gestützte Telefonanlage» und auf «Tage lange Auseinandersetzungen» um eine Uno-Resolution, und zu guter Letzt kam uns noch jenes «kleine Divertimento artige dreisätzigige Werk von Mozart» unter die Augen. Putzig! Endlich mal ein artiger Mozart, aber was soll das Divertimento dabei?

Neulich trafen wir ein Mädchen mit «eben mässigem Antlitz». Oder war ihr Antlitz ebenmässig? Machts überhaupt noch einen Unterschied? Das wollen wir hoffen! Aber weil uns diese Rechtschreibreform glauben lässt, im Zweifel alles auseinander reissen zu sollen, schreiben wir inzwischen so ein Sau mässiges Deutsch.

*Jochen Schmid*  
(«Basler Zeitung»)